Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Adolph Wagner's Lehr- und Handbuch der politischen Oekonomie.

✡ Jeder neuen Erscheinung von Adolph Wagner's Lehr- und Handbuch der politischen Oekonomie bringt man in weiten Kreisen der Gebildeten lebendiges Interesse entgegen, eine Thatsache, die bei dem Forschungseifer Wagner's und bei dem Standpuncte, den er in der wissenschaftlichen Welt einnimmt, erklärlich ist. Bekanntlich erscheint jetzt in der C. F. Winter'schen Verlagshandlung hierselbst das große Werk in ganz neuer Bearbeitung; es sind bereits mehrere Abschnitte davon erschienen. Das ganze Werk zerfällt jetzt in fünf „Hauptabtheilungen", innerhalb deren wieder je nach Bedürfniß „Theile" unterschieden werden. Diese „Theile" bilden entweder je einen Band oder mehrere Bände. Von der ersten Hauptabtheilung: Grundlegung der politischen Oekonomie" erschien die erste Hälfte des ersten Theiles Ende des vergangenen Jahres und jetzt schon liegt uns die zweite Hälfte vor. Damit ist der erste Theil der Grundlegung in der neuen Bearbeitung dieser dritten Auflage beendigt.

Verglichen mit den früheren Auflagen, sind im jetzigen ersten Theile auch einzelne Aenderungen der formellen Anordnung des Stoffes vorgenommen worden und größere Abschnitte über die Motivation im wirthschaftlichen Handeln (ökonomische Psychologie), über Aufgabe, Methode und System der politischen Oekonomie, sowie über die Bevölkerungslehre sind ganz neu hinzugekommen.

Einschaltend sei hier bemerkt, daß die einzelnen Hauptabtheilungen, und, soweit als möglich, auch die einzelnen Theile derselben je wieder für sich ein Ganzes bilden und sind, wie bisher, auch jede und jeder für sich im Buchhandel verkäuflich.

Der vorliegende Band enthält die Bevölkerungslehre, einer der wichtigsten Zweige der Volkswirthschaft überhaupt. Das Ergebniß der Lehre Adolph Wagner's von Bevölkerung und Volkswirthschaft ist: Robert Malthus behält in allen Stücken Recht. Wie sehr der Verfasser des Werkes dies betont, geht aus allen die Bevölkerungslehre behandelnden Abschnitten hervor. Die große bleibende Bedeutung von Malthus ist, so schreibt Wagner, daß er den optimistischen Ansichten über den Segen der Volksvermehrung entgegentrat, die Kehrseite aufdeckte, den nothwendigen Zusammenhang zwischen Volkszahl, Dichtigkeit, Vermehrung und Unterhalts-, speciell Nahrungsmittel und deren Beschaffbarkeit und Vermehrung nachwies, die Gefahren zeigte, welche nothwendig aus einer Ueberholung der Nahrungsmittelvermehrung durch die Bevölkerungsvermehrung hervorgehen müßten und nach geschichtlicher Erfahrung hervorgegangen wären, die namentlich auf den Geschlechtstrieb zurückzuführende rein Volksvermehrungstendenz einerseits, die Schwierigkeit einer stets damit Schritt haltenden Vermehrung der Unterhaltsmittel hervorhob und eine Lehre von den Hemmungsmitteln (checks) der Volksvermehrung entwickelte, nach welcher dieselben zweierlei Art seien, repressive, positive, insbesondere Laster und Elend, woraus sich mehr Todesfälle, und präventive, negative, moralische Selbstbeschränkung (moral restraint) in Bezug auf Verheirathung und Kinderzeugung, woraus sich weniger Geburten ergäben, während gewisse Laster, Ausschweifungen nach beiden Seiten hemmend wirkten.

Auf diesem Standpuncte fußend, erörtert Wagner in dem vorliegenden Bande zunächst die Stellung der Bevölkerung zur Volkswirthschaft; sodann werden die volkswirthschaftlichen Seiten des Bevölkerungswesens entwickelt und reiche bevölkerungsstatistische Thatsachen und Untersuchungen mitgetheilt. Besonders Interesse gewähren die volkswirthschaftlichen Folgerungen, die Wagner aus seiner Bevölkerungslehre zieht. In einem weiteren Capitel gelangt zur Erörterung: „Der Bedarf und das Vertheilungsproblem oder die Einkommenslehre vom Vertheilungsstandpuncte betrachtet." Das fünfte Buch handelt dann von der Organisation der Volkswirthschaft und das sechste vom Staate, volkswirthschaftlich betrachtet.

Durch die wesentlich erst im vorliegenden Bande erfolgte Aufnahme der Bevölkerungslehre ist auch Inhalt und Umfang Dessen, was dieser zweite Halbband im Vergleich mit der früheren Auflage bringt, sehr erweitert worden. Die Einleitung zu dem 4. Buche, Bevölkerung und Volkswirthschaft, und das erste Capitel, volkswirthschaftliche Bevölkerungslehre, umfassen 221 Seiten compressiven Drucks, an Stelle der kurzen Bemerkungen in der zweiten Auflage. Auch das zweite Capitel dieses vierten Buches (Bedarf und Vertheilungsproblem), welches an Stelle des 5. Hauptabschnittes getreten ist, hat eine gründliche Umarbeitung und Erweiterung erfahren, namentlich in den eingehenden principiellen Erörterungen über die Regelung der Vertheilung.

Die beiden Bücher 5 und 6, Organisation der Volkswirthschaft und der Staat, volkswirthschaftlich betrachtet, sind zwar ebenfalls überall revidirt, stellenweise umgearbeitet worden. Aber im Wesentlichen ist ihr Inhalt doch derjenige der zweiten Auflage geblieben. Ohne kleinere formelle, hier und da sachliche Aenderungen, Zusätze 2c. ist aber auch in diesen vier Büchern kaum ein Paragraph geblieben.

Die äußere Veränderung des ganzen Werkes in dieser dritten Auflage ergiebt sich, abgesehen von der stärkeren Anwendung der compressiven Petitschrift, schon in der großen Ausdehnung dieses ganzen Theils auf 924 gegen 342 in der zweiten und 290 Seiten in der ersten Auflage. Die so gut wie völlig neu in diese Auflage hineingezogenen einleitenden Erörterungen, dann namentlich die Ausführungen über die wirthschaftliche Natur des Menschen, die Motivation, die Methoden 2c. umfassen indessen allein 506 Seiten gegen blos 16 Seiten der zweiten Auflage. Was dagegen aus dieser dritten Auflage in die neue, wenn auch mehr oder weniger um- und übergearbeitet, übergegangen ist, beträgt daher nur 418 Seiten gegen 326 Seiten in der vorigen Auflage. Das Buch ist somit freilich ein inhaltlich ganz neues geworden.

Schon aus diesen kurzen Andeutungen geht hervor, wie umfangreich die wissenschaftlichen Forschungen sind, die Adolph Wagner neuerdings in diesem Halbbande niedergelegt hat.

Franz Fröbel, Eisengießerei und Maschinenfabrik,

Constantinhütte bei Freiberg i. S.

(Separatabdruck aus dem Prachtwerke: „Die Groß-Industrie des Königreichs Sachsen in Wort und Bild", Eckert & Pfing, Kunstverlag, Leipzig.)

(Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.)

Wer des „edlen Bergwerkes" unkundig ist, der hat meist einen sehr unklaren Begriff von diesem Zweige menschlicher Erwerbsthätigkeit; denn es ist schon an und für sich schwierig, die Arbeit des Bergmannes in dunkler Tiefe dem Nichtfachmanne zu schildern, so kommt noch hinzu, daß der heutige Stand der Montanindustrie himmelweit verschieden ist von dem früherer Jahrzehnte, und daß alle Vorstellungen davon, die zumeist noch aus der alten Zeit auf uns überkommen sind, durchaus irrig und oft geradezu naiv sind. Vor Allem hat man keine Ahnung davon, welch gewaltiges, kunstreiches Maschinenmaterial ein Schacht in seinem Inneren birgt — Maschinen, die mit denen der größten Fabrikstablissements concurriren können, und die trotzdem mühsam, in einzelne Theile zerlegt, nur stückweise in die Tiefen der Erde gebracht werden können.

Eines der berühmtesten Etablissements für derartige Construction ist die Fröbel'sche Eisengießerei und Maschinenfabrik bei der alten Bergstadt Freiberg. Gegründet im Jahre 1848 von Hermann Wittig als einfache Eisengießerei mit nur sechs Arbeitern, begann es unter den bescheidensten Verhältnissen und setzte sich zum Ziele, den Bedarf der Freiberger Gruben und Hütten an Gußreumaaren zu decken. Damals wurde ihm auch von dem Freiberger Oberberghauptmann Constantin Freiherrn von Beust der Name „Constantinhütte" verliehen. Bald indeß mußten die Werkstätten erweitert werden und besonders vom Jahre 1870 an datirt ein bemerkenswerther Aufschwung. Im Jahre 1872 wurde dann von dem jetzigen Besitzer die Maschinenfabrication eingerichtet; 1890 endlich wurden der Hauptbau für Montage, eine Turbinenanlage und eine solche für elektrische Beleuchtung angegliedert.

Gegenwärtig producirt die Firma Franz Fröbel sämmtliche Maschinen für Berg- und Hüttenwesen: Fördermaschinen, Wasserhebemaschinen, Aufbereitungs-, Compressor-, Luftkolben-, Gebläsemaschinen u. A. Ihr Absatzgebiet sind alle Bergbaudistricte der Welt, und kann sie in dieser Beziehung auf eine Reihe wahrhaft großartiger Leistungen zurückblicken. Die größte Förderanlage des Freiberger Bergreviers auf königl. Grube Himmelfahrt Fundgrube, die Maschinen in den königlichen Hüttenwerken, die Gebläsemaschine auf den königlich Muldener Hütten, die im Juli 1892 von Sr. Majestät König Albert eingeweiht im Betrieb besichtigt wurden — alle diese Werke gingen aus den Werkstätten der genannten Firma hervor. Auch die Fördermaschine auf Tiefbauschacht II des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins in Schedewitz bei Zwickau ist von ihr geliefert worden und ebenso versorgte sie mit ihren renommirten verbesserten Kalksinterpochwerken die königlich sächsischen Hütten und Werke in Westfalen, Frankreich, Griechenland, Kleinasien.

Das Arbeiter- und Beamtenpersonal des Etablissements beläuft sich auf ca. 120 Köpfe; eine selbstständige Hauptkasse vorgeschriebene Krankencasse, sowie die sächsisch-thüringische Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft sorgen für dasselbe in Krankheits- und Unglücksfällen. Zwei Dampfmaschinen, achtundvierzig Werkzeugmaschinen und eine Turbine ergänzen und unterstützen die menschliche Arbeitskraft. Als Rohmaterial wird verwendet: Roheisen, Schmiedeeisen, Stahl und Rothguß.

Nicht zum Mindesten haben zu dem Aufschwung, den das Werk nahm, die zahlreichen Patente beigetragen, die die Firma im Laufe der Zeit erwarb, so das Patent Nr. 26 594, betr. Umsteuerung für Dampfmaschinen mit Expansion, eine für gwangläufige Ventilsteuerung, für einen Control- und Sicherheitsapparat gegen Zuschnellen von Fördergefäßen; für Ringschieberfteuerung bei Luftcompressor- und Gebläsemaschinen; für ein Fördergestell mit elastisch unterstützten Boden und Sitz; für elastische Auffangvorrichtungen bei Fördergefäßen, welch' letzteres sodann erst angemeldet worden ist, u. A. m.

Die Werkstätten von Franz Fröbel gehören zu jenen Etablissements, die den Ruhm Sachsens als Industriestaat weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinausgetragen haben. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, beweist diese Firma wiederum, daß ein kluger Kopf und eine feste Hand, verbunden mit zielbewußtem Vorgehen, auch heute noch bei unserem aufs Aeußerste getriebenen Concurrenzkampfe ein Werk von dominirendem Einflusse schaffen können.

Japans Mineralreichthümer.

Im Gegensatz zu China, welches die europäische Cultur verschmäht und sich der Einführung derselben widersetzt, streben bekanntlich die Japaner mit der größten Energie und einem erstaunlichen Fleiß, der europäischen Cultur in ihrem Lande einen Weg zu ebnen, um so mit der Welt erfolgreich concurriren zu können. Die reichen Naturschätze Japans werden dem Lande dazu verhelfen, die moderne Cultur aufnehmen zu lassen, indem die Japaner allmälig lernen, ihre Naturreichthümer zu verwerthen.

In erster Reihe kommen für Japan seine Erze und Mineralien in Betracht, welche ihm für die Zukunft eine selbstständige Stellung sichern und es davor schützen, in die völlige ökonomische Abhängigkeit von Europa zu gerathen. Die Ausbeutung der Steinkohlen in Japan wird sehen jetzt dem englischen Kohlenmarkt fühlbar, trotzdem diese Industrie dort noch in den Anfängen begriffen ist. Ein Land, und wenn es nur als einzige bergmännische Ausbeutung Steinkohlen liefert, muß entschieden eine Bedeutung erlangen. Erst vor 15 Jahren nahmen amerikanische Bergingenieure die Ausbeutung der japanischen Steinkohlenbezirke in Angriff und schätzten die Wichtigkeit des angegriffenen Lagers allein als $^{1}/_{3}$ so groß wie die der gesammten englischen Steinkohlenlager, welche Behauptungen von anderen Seiten vielfach bestätigt wurden. Japan besitzt nun vorläufig außer seinem eigenen, relativ noch kleinen Bedarf an Kohlen seine Hauptabnehmer in den Dampfern aller Nationen, für welche das Bunkern der Steinkohlen unterwegs oder am Reiseziel eine wichtige Frage ist, und die auf diese Weise unausbleiblich auch andere Handelsbeziehungen der betreffenden Nationen mit Japan anknüpfen.

An Erzen ist Japan ebenfalls reich, und wiewohl die Montanindustrie in diesem asiatischen Lande noch in den Kinderschuhen ist, so hat doch dieselbe dort schon jetzt nicht unbedeutende Resultate aufzuweisen. Seit dem Jahre 1883 hat Japan eine große Anzahl Staatsgruben verpachtet. Im Jahre 1889 sind im Besitz des Staates nur noch 3 Kohlen-, 4 Silber- und Goldgruben und 3 Kupfer-, Eisen- und Antimonbergwerke geblieben. Die folgende Tabelle bietet die Angaben für die Mineralienausbeute auf den Staatsgruben und in den Privatwerken im Jahre 1889, bis zu welchem Jahre die statistischen Daten augenblicklich reichen:

	Staatsgruben		Privatwerke	
Gold	238,5	kg	530,8	kg
Silber	6 171,5	„	36 673,0	„
Kupfer	35	t	16 261	t
Eisen	3 049	„	18 170	„
Blei	—	„	693	„
Antimon . . .	1 856	„	194	„
Zinn	—	„	53	„
Mangan . . .	—	„	943	„
Kohlen	187 534	„	2 250 094	„
Lignit	—	„	22 774	„
Graphit	—	„	4 102	„
Petroleum (roff.)	—	„	1 067	„
Schwefel (roff.) .	—	„	17 082	„
Salz	—	„	7 352 997	hl

Während Japan somit die europäische Cultur und Technik sich anzueignen sucht, entschließt sich China zur Einführung abendländischer Erfindungen nur dann, wenn diese einen militärischen Zweck dienen. So hat China moderne Kriegsschiffe eingeführt und seine ganze Bergindustrie hat vornehmlich den Kriegszweck im Auge. Gegenwärtig richten die Chinesen in ihrem Reiche Eisenwerke in großartigen Stile nach europäischen großen Vorbildern ein und haben dieselben schon zum Theil in Betrieb gesetzt. Diese großen Werke sollen hauptsächlich zur Fabrication modernen Kriegsmaterials dienen und Magazingewehre, schnellfeuernde Hotchkiß-Kanonen, Maximgewehre und Revolver sollen die Hauptexzeugnisse der neuen Werke sein. Diese befinden sich in der Nähe von Hankow, nicht weit vom Ufer des Yang-tse-kiang, reiche Eisenerzlager befinden sich etwa 20 Meilen abwärts am genannten Flusse, auch finden sich dort noch reiche Kohlenlager. Von diesen geht eine 4 Meilen lange Bahn nach diesem Flusse hin. In letzter Zeit haben sich die Chinesen eine bedeutende Fertigkeit in mechanischen Arbeiten erworben, und sie fertigen im Arsenal zu Nanking jetzt die gediegensten Feuerwaffen an, gestatten aber keinem Europäer den Eintritt in die Werkstätten.

Im Gegensatz zu China nähert sich aber Japan auf dem Gebiete seiner Montanindustrie, wie auf jedem anderen Gebiete, immer mehr dem europäischen Typus, und seine mineralischen Reichthümer werden ihm in Zukunft sowohl zur Quelle des Reichthums dienen, als auch das Land vor der europäischen Uebermacht bewahren. Die Verwerthung seiner Naturreichthümer und die technische Bildung machen Japan auch für China sehr gefährlich, um so mehr noch, als Japan bekanntlich mit Rußland — diesem größten Feinde Chinas — in freundschaftlicher Beziehung steht, indem das Zarenreich und das Inselreich mannigfache gemeinschaftliche Interessen haben. (Export.)

Vermischtes.

Leipzig, 1. April.

*— **Börsenschluß.** Der Börsenvorstand hat beschlossen, daß die Actien der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia von heute ab ohne den Dividendenschein pro 1892 gehandelt und notirt werden. Auf schwebende Engagements findet ein Abschlag von $5^{1}/_{2}$ Proc. statt. — Ferner werden von heute ab die Actien der Leisniger Mühlen-Actien-Gesellschaft (A. Uhlmann) ohne den Dividendenschein für 1892 und mit Zinsen ab 1. April c. gehandelt.

§. **Wen soll man wegen Creditschädigung verklagen?** Diese Frage drängt sich angesichts eines Urtheils auf, welches vom Schöffengericht des Amtsgerichts I Berlin dieser Tage gefällt wurde. Eine Privatbeleidigungsklage gegen ein Auskunftsbureau wurde abgewiesen, weil die Auskunft nicht von dem verklagten Inhaber selbst, sondern von einem seiner Angestellten gegeben worden war, obwohl von beklagter Seite der Einwand mangelnder Passivlegitimation nicht erhoben worden war. Von dem Amtsrichter wurde zweifellos richtig bemerkt, daß freigerichtlich Niemand wegen einer Handlung verfolgt werden kann, bei der er nicht mitgewirkt hat, es sei denn, daß gesetzlich in dieser Beziehung, wie zum Beispiel bei der Presse, Ausnahmen gemacht sind. Außerdem kommt bekanntlich den Auskunftsbureaus der Schutz des §. 193 zu Statten, da anerkannt wird, daß sie bei Beantwortung von „Anfragen der Creditgeber" zur Wahrnehmung berechtigter Interessen handeln. Dagegen lag nun allerdings der Einwand der Gegenpartei nahe, daß unter solchen Umständen der Creditnehmer schutzlos der Verleumdung preisgegeben sei. Gerade aber die Bestimmung des §. 193 zeigt, wer der richtige Beklagte ist: nämlich derjenige, der die unwahre Angabe verbreitet, indem er dabei die durch das berechtigte Interesse bezeichneten Grenzen überschreitet. Dieser ist es, der von Rechts wegen büßen muß, wenn er nicht im Stande ist, die Wahrheit seiner Angaben zu beweisen oder derjenigen anzugeben, der gegen besseres Wissen die üble Nachrede hervorgerufen hat. Ganz gegen das eigene Interesse aber handeln die Creditnehmer, wenn sie die Auskunftsbureaus verfolgen. Je mehr man die Auskunftsbureaus mit Klagen belästigt, desto weniger werden die Betheiligten erfahren, wie man in der Geschäftswelt über sie urtheilt. Es verdient alle Beachtung, daß gerade die Auskunftsbureaus es sind, durch welche die im Geheimen schleichenden Gerüchte dem Creditnehmer in solcher Form bekannt werden, daß er sich dagegen schützen kann; hat doch die Auskunftei W. Schimmelpfeng es neuerdings sogar schon zum Princip erhoben, daß die Betheiligten direct benachrichtigt werden, wenn sie ungünstige Gerüchte über sie erfährt.

*— **Silbercoupons.** Der Cours, zu welchen die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen und ungarischen Werthpapiere, sowie die ausgelosten Stücke an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von $84^{1}/_{2}$ Proc. auf 84 Proc. herabgesetzt worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 168 ℳ.

*— **Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar.** Das dritte Geschäftsjahr brachte diesem Unternehmen, trotz der noch immer mißlichen allgemeinen wirthschaftlichen Lage, eine weitere Zunahme des Absatzes. Dieses erfreuliche Resultat basirt auf der fortgesetzt steigenden Beliebtheit des Productes, wofür das Etablissement die Anerkennung u. A. zuletzt officiell auf der im Vorjahre stattgefundenen deutschen Gastwirths-Ausstellung in Mülheim am Rhein, sowie der Conditoreien 2c. Gewerbe-Ausstellung in Heidelberg durch Erhalt von goldenen Medaillen und eines Ehrenpreises fanden. Damit nächst die Zahl der erlangten ähnlichen Auszeichnungen auf 23. Es wurden facturirt in 1892 540 077,68 ℳ, aber Mehrumsatz gegen 1891 140 913,48 Mark; dabei standen Ende 1892 98 054 ℳ feste Lieferungs-Aufträge für das Jahr 1893 und 60 000 ℳ dergleichen für die Jahre 1894/95/96 zu Buche, woraus schon die Hauptpersen im abgelaufenen Jahre bezahlt sind (gegen Ende 1891 83 566 ℳ Lieferungs-Aufträge pro 1892), so daß auch hieraus ein Mehr von 74 488 ℳ bei Jahresschluß resultirt. Der stark gesteigerte Absatz der Producte legte der Verwaltung eine angemessene Vergrößerung der Brennereibetriebe nahe, ebenso wurde die Errichtung eines weiteren geräumigen Lagergebäudes zur Nothwendigkeit und wurde deshalb eine auf 5 Jahre unkündbare, mit $4^{1}/_{2}$ Procent verzinsliche 2. Hypothek in Höhe von 40 000 ℳ aufgenommen, zumal dem Betrieb mit Rücksicht auf das stetige, dem Umsatz entsprechende Anwachsen der Außenstände flüssige Mittel nicht entzogen werden konnten. Das neue Lagergebäude hat einen Aufwand von 25 379,47 ℳ incl. Nebenarbeiten verursacht. Nach Abschreibungen von 14 173,44 ℳ ergiebt sich ein Reingewinn von 87 622,66 ℳ, welcher wie folgt zur Vertheilung vorgeschlagen wird: 4380 ℳ dem Reservefonds, 20 000 ℳ dem Dividenden-Ergänzungs-Reservefonds, 3000 ℳ Rückstellung für Delcredere-Conto, 5000 ℳ Rückstellung für Baufonds, 4161,50 ℳ Tantième dem Aufsichtsrathe, 5661,50 ℳ dergleichen dem Vorstand und Personal, 45 000 ℳ als 9 proc. Dividende an die Actionaire, 409,66 ℳ Vortrag auf neue Rechnung. — Auch das laufende Jahr berechtigt zu den besten Hoffnungen, die Beziehungen des Unternehmens erweitern sich stetig.

X **Aus dem oberen Vogtlande**, 31. März. Während im Laufe des vergangenen Jahres die statistischen Ausweise über die Ausfuhr musikalischer Instrumente nach dem Auslande fast in jedem Monate insofern ziemlich beruhigend waren, als meist ein Rückgang des Auslandsgeschäftes dabei zum Vorscheine kam, weist die Ausfuhrübersicht für den Monat Februar 1893 wieder etwas bessere Zahlen auf als im gleichen Monat des vergangenen Jahres. Im Februar 1892 waren 2534 D.-Ctr. musikalische Instrumente nach dem Auslande gegangen, während sich diese Menge im Februar 1893 auf 2842 D.-Ctr., demnach um 308 D.-Ctr. oder 12 Proc. gesteigert hat. Dabei ist die Thatsache erfreulich, daß schon die Nachricht von der Wahl Cleveland's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten das Geschäft mit der amerikanischen Kundschaft wieder belebt hat, ein gutes Vorzeichen dafür, daß nach der Herabminderung der hohen Zölle gerade die Vereinigten Staaten wieder, wie früher, der beste Abnehmer für unsere Instrumentenindustrie sein werden.

† **Plauen**, 1. April. Recht erfreulich ist der Aufschwung der vogtländischen Industrie, insoweit derselbe aus der Ausfuhr nach Amerika zu ersehen ist. Im 1. Vierteljahr 1892 betrug der Werth der Ausfuhr aus dem Consulatsbezirk Plauen i. V. nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 798 845,41 $, im 1. Vierteljahr 1893 dagegen 1 165 031,13 $, ergiebt sich zu Gunsten des 1. Vierteljahres 1893 ein Mehr von 366 185,72 $. Die hauptsächlichsten Werthe hatten die wollenen Kleiderstoffe mit 452 423,73 Dollar (1. Vierteljahr 1892 280 433,18 $), baumwollene Spitzen und Stickereien 331 324,07 $ (273 685,18 $), Musikinstrumente 168 116,98 $ (143 043,29 $), baumwollene Strumpfwaaren 92 746,88 Dollar (21 347,39 $). Erheblich gesteigert ist auch die Ausfuhr von seidenen Spitzen (11 295,65 $ gegen 5165,53 $), gestickten baumwollenen Sachen (15 919,98 $ gegen 5177,73 $), gestickten leinenen Sachen (20 576,93 $ gegen 12 934,96 $). Zurückgegangen ist der Werth der Ausfuhr von wollenen Shawls, und zwar von 26 016,92 Dollars im 1. Vierteljahr 1892 gegen 25 557,66 $ im 1. Vierteljahr 1893.

‡‡ **Falkenstein**, 1. April. Erfreulicherweise können wir heute wieder von einer neuen industriellen Unternehmung berichten. Im benachbarten Vorder-Grünbach ist von einer auswärtigen Firma in einem neuerrichteten Fabrikraum eine mechanische Weberei eingerichtet worden. Gegen 30 neue Stühle nebst den erforderlichen Hilfsapparaten haben bereits Aufstellung gefunden, so daß in den nächsten Tagen der Betrieb eröffnet werden kann. Wie wir hören, sollen in der mechanischen Weberei Kleiderstoffe fabricirt werden. Es bietet sich hierdurch wieder für eine größere Anzahl Arbeiter reichliche Arbeitsgelegenheit.

*— **Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein.** Der Zehnte, welcher für das Jahr 1892 auf die Zehntengewährscheine entfällt, beträgt 56 ₰ per Quadratruthe, d. i. 84 ℳ per 150 Quadratruthen.

F. **Roßwein**, 31. März. Nach der soeben veröffentlichten Uebersicht der städtischen Sparcasse zu Roßwein auf das Jahr 1892 hatte dieses Institut im abgelaufenen Jahre, einschließlich eines Vorrathsbestandes von 41 340,71 ℳ aus dem Jahre 1891, Einnahmen im Betrage von 678 927,05 ℳ, während sich die Ausgaben auf 638 293,68 ℳ beliefen, so daß am Jahresschlusse 1892 ein Cassenbestand von 40 633,37 ℳ verblieb. Die Activen bestanden am 1. Januar 1893 aus 2 314 406,03 ℳ hypothekarische Forderungen, 5699,37 ℳ Lombard- und Handdarlehne, 10 000 ℳ Vorschüsse, 177 512 ℳ Werthpapieren, 795,21 ℳ Mobilien, 2664,99 ℳ Zinsrreste, ist zusammen, einschließlich des obengenannten Cassenbestandes, 2 551 700,97 ℳ. Die Passiven setzten sich zusammen aus 2 391 508,86 Mark Spareinlagen und 140 654,48 ℳ Reservefonds, ist zusammen 2 532 163,36 ℳ, so daß der Reingewinn 19 537,61 ℳ betrug. Der eigentliche Ueberschuß bezifferte sich auf 29 306,42 ℳ, von welcher Summe jedoch 9768,81 ℳ dem Reservefonds überwiesen wurden, wodurch derselbe von 130 885,67 ℳ Ende 1891 auf 140 654,48 ℳ sich erhöhte.

*† **Jützen**, 1. April. Heute am 1. April d. J. begeht der hiesige Bahnhofsinspector Eger das 25jährige Jubiläum als Bahnhofs-Vorstand der königl. sächsischen Staatseisenbahnen. Der auch in unseren Kreisen durch seine Wirksamkeit als Bahnhofsinspector in Altenburg bekannte Beamte ist aus dem Offizierstande hervorgegangen und beklleidete vor seiner Versetzung nach Jützen die Stellung als Bahnhofs-Vorstand in Großschönau, Warnsdorf und Altenburg. Den vielen Freunden des beliebten Beamten dürfte diese Mittheilung gewiß von Interesse sein.

*— **Braunkohlen-Actien-Gesellschaft „Grube Ernst" zu Altpoderschau bei Meuselwitz.** Die General-Versammlung hat die Umwandlung der Stammactien Lit. A in Prioritätsactien genehmigt und ihnen das Bezugsrecht der Dividende auf das Jahr 1893 und die folgenden Jahre zugesprochen. Diese Umwandlung soll durch einen entsprechenden Aufruf auf die Stammactien Lit. A und durch Umtausch der alten Dividendenbogen in solche auf Prioritätsactien Lit. A laufende erfolgen. Außerdem hat die General-Versammlung beschlossen, die im Jahre 1881 genehmigte und begonnene Actien-Zusammenlegung dadurch zu Ende zu führen, daß dieselbe sowohl für die Prioritäts-Stamm-, wie die Stammactien nur noch bis zum 1. Juli d. J. zulässig sein soll, daß ferner aber alsdann die darauf entfallenden und bis dahin nicht entnommenen Prioritätsactien Lit. A börsenmäßig verkauft werden und aus ihrem Erlös die Stamm- und Prioritäts-Stammactien Befriedigung finden sollen.

△ **Sömmerdaer Mühlenwerke, Actien-Gesellschaft in Concurs.** Am 27. März sind die Mühlenwerke der Gesellschaft (Mühle Schallenburg) verkauft worden. Das Höchstgebot einschließlich für 20 Morgen Land war 105 000 ℳ, wofür der Besitz an Dr. Beyer, Mühlenbesitzer Konrad-Henschleben, zugeschlagen worden ist.

j. **Aus Thüringen**, 31. März. Im verflossenen Winter tauchte plötzlich die Kunde auf von der Gründung einer größeren Actienbrauerei in Gotha, eines „Thüringer Brauhauses", und bald waren auch die Arbeiten zur Erbauung desselben in vollem Gange. Und doch ist neuerdings das Zustandekommen des Unternehmens sehr in Frage gestellt; erst ein kleiner Theil der 50 Proc. Einzahlung auf die Actien ist bis jetzt erfolgt, vielen Theilnehmern scheint die Sache demnach bereits leid geworden zu sein. Dazu verlautet gerüchtweise, daß ein englisches Consortium für den Betrag von 3 000 000 ℳ sämmtliche Gothaer Brauereien angekauft und dies auch bezüglich aller bisher noch nicht im Besitze der Brauereien befindlichen Restaurationen und Gastwirthschaften zu thun beabsichtige, um auf diese Weise jede Concurrenz fernzuhalten. Was nun auch an alledem sein mag, fest steht, daß die so flott im Gange gewesenen Arbeiten behufs Errichtung des Thüringer Brauhauses plötzlich wieder abgebrochen worden sind. — Dagegen soll im oberen Schwarzathal, und zwar in Goldisthal, der Bau einer großen Porzellanfabrik in Angriff genommen werden, da Arbeiter-, Platz- und Wasserverhältnisse dort ausnahmsweise günstig liegen.

§ **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Erfurt.** Der Gewerbe-Verein in Erfurt, Thüringens größte und bedeutendste Körperschaft ihrer Art, hat beschlossen, im Jahre 1894 in Erfurt eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für den Regierungs-Bezirk Erfurt und die thüringischen Staaten zu veranstalten. Der in umfassendster Veranlagung geplanten Ausstellung soll der mit allen Kräften anzustrebende Hauptzweck zur Grundlage dienen, ein in allen Einzelheiten vollständiges Bild der Eigenart und der Leistungsfähigkeit der so hoch- und so vielseitig entwickelten Industrie und des Gewerbes des Thüringer Landes zu geben. — Im Rahmen der Ausstellung wird, theils dauernd theils zeitweilig, eine Reihe Sonder-Ausstellungen stattfinden. Es sind die Vorbereitungen u. a. für Gartenbau-, Jagd-, Fischzucht-, Kochkunst- u. a. Ausstellungen bereits im Gange. Es ist ferner die Veranstaltung einer thüringischen culturhistorischen Ausstellung geplant, welche besonders die häuslichen und gewerblichen Einrichtungen und Hülfsmittel veranschaulichen soll, wie solche bis zum Abschluß des ersten Drittels dieses Jahrhunderts zur Ausübung gelangt waren. Hierfür wird besonders um die werthvolle Unterstützung der Thüringer Wald-Vereine, sowie um die Mitwirkung der im Ausstellungsgebiete bestehenden sachlichen und wissenschaftlichen Vereine geworben werden. Als Gegenstück hierzu soll eine in allen ihren Theilen vollständige Ausstellung derjenigen Einrichtungen, Hülfsmaschinen, Geräthe, Bedarfsartikel u. s. w. geschaffen werden, welche heute dem Gewerbe und der Hauswirthschaft zu dienen bestimmt sind. — Der im Sommer abhalten lebhafte Fremdenverkehr Thüringens wird der Ausstellung zweifellos eine Besucherschaft zuführen, die den Ausstellern die sicherste Gewähr für den höchstmöglichen Erfolg ihrer Betheiligung darbietet.

*— **Reichsstempelabgaben.** (Tarifnummer 1—3.) Gewinnscheine und ähnliche zum Bezug eines Antheils an dem zur Vertheilung gelangenden Reingewinn einer Actienunternehmung berechtigende Werthpapiere sind, wenn dieselben dem Eigenthümer oder Inhaber auch einen verhältnißmäßigen Antheil an dem Vermögen der Gesellschaft gewähren, wie Actien bez. Actienantheilsscheine zu besteuern, wenn dies nicht der Fall ist, als Schuldverschreibungen. Als Capitalwerth der letzteren ist zutreffenden Falles der 25fache Betrag der durchschnittlichen Jahresrente, eventuell der Courswerth und falls ein solcher nicht besteht, der Schätzungswerth anzusetzen. (Anmerk. d. Red. Die Verpflichtung zur Versteuerung beginnt erst, wenn die Actien, Antheilsscheine oder Interimsscheine urkundlich festgestellt worden sind. R.-G. VIII, 34.)

⁂ **Prüfung des Fuselöls.** In ein reines und trockenes Probirglas wird bis zu einem dem Volumen von 30 ccm entsprechenden Striche Chlorcalciumlösung des specifischen Gewichts 1,225 gebracht; sodann wird bis zu einem das Volumen von 40 ccm angezeigten Striche das zu untersuchende Fuselöl aufgefüllt. Das Glas wird dann mit einem Kork gut verschlossen und 1 Minute kräftig durchgeschüttelt. Man stellt das Gefäß alsdann senkrecht auf und läßt die beiden Schichten sich sondern, ist dieses erfolgt, so soll die obere Schicht nach unten hin wenigstens noch bis zu dem mit 32,5 ccm bezeichneten Striche reichen, also wenigstens dem Volumen von 7,5 ccm entsprechen. Demnächst werden in ein zweites trockenes Glas 100 ccm des zu untersuchenden Fuselöls gefüllt und 5 ccm reinen Wassers (destillirtes oder Regenwasser) hinzugefügt. Nachdem es geschlossen und kräftig geschüttelt, soll das Gemisch trübe erscheinen. Die bei diesem Verfahren zu verwendende Chlorcalciumlösung wird entweder fertig aus Apotheken bezogen und mit einem Areometer bei einer Temperatur von nahezu 15° C. geprüft oder selbst hergestellt, indem man 25 g wasserfreies Chlorcalcium in 100 ccm Wasser löst und die Lösung, falls sie nicht klar sein sollte, filtrirt. Die einmal richtig bereitete Lösung kann in gut verschlossenen Gläsern beliebig lange aufbewahrt werden, ohne Veränderungen zu erleiden.

♂ **Exporteure nach Italien haben Beschwerden** wegen vorschriftswidriger Zollbehandlung deutscher Waaren bei den italienischen Zollbehörden anzubringen, so lange sich die Waaren im Zollgewahrsam befinden, und können erst nach Erledigung des Instanzenzugs unter Einreichung der Beweismittel die Vermittelung des deutschen Reiches durch den Handelsminister nachsuchen. Soll die Herausgabe der Waare durch vorläufige Entrichtung des geforderten Zollbetrags bewirkt werden, so empfiehlt es sich, die Zahlung unter ausdrücklichem Protest zu leisten.

*— **Körbisdorfer Zuckerfabrik.** Heute ist der Dividendenschein pro 1892/93 abgetrennen gewesen. Die Dividende wird auf 8 Proc. geschätzt.

*— **Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.** In Folge des Einnahmeausfalles gegen das Jahr 1891